Lektion 2 **Oktober 1-7*

Tod *in einer* sündigen Welt

Sabbat Nachmittag

Lektüre für die Studie dieser Woche: *1. Mose 2,16.17; 1. Mose 3,1-7; Psalm 115,17; Johannes 5,28.29; Römer 5,12; 2. Korinther 5,21.*

Gedächtnistext: **"Wie nun durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, so ist auch der Tod zu allen Menschen gekommen, weil sie alle gesündigt haben"** *(Römer 5,12, NKJV).*

Christus war der göttliche Vermittler, durch den Gott das Universum und die Welt ins Leben gerufen hat *(Johannes 1:1-3, 10; Kol. 1:16);*

Hebr. 1:2). Aber als Gott der Vater Christus besondere Ehre erwies und ankündigte, dass sie gemeinsam diese Welt erschaffen würden, "war Luzifer neidisch und eifersüchtig auf Jesus Christus" (Ellen G. White, *The Story of Redemption*, S. 14) und schmiedete ein Komplott gegen ihn.

Nachdem er aus dem Himmel vertrieben worden war, beschloss Satan, "das Glück von Adam und Eva" auf der Erde zu zerstören und dadurch "im Himmel Kummer zu verursachen". Er stellte sich vor, dass "wenn er sie [Adam und Eva] auf irgendeine Weise zum Ungehorsam verleiten könnte, Gott irgendeine Bestimmung treffen würde, durch die sie begnadigt werden könnten, und dann wären er und alle gefallenen Engel in einer gerechten Weise in der Lage, mit

ihnen Gottes Barmherzigkeit zu teilen" - Die *Geschichte der Erlösung*, S. 27. In voller Kenntnis von Satans Strategie warnte Gott Adam und Eva davor, sich der Versuchung auszusetzen *(1. Mose 2:16, 17).* Das bedeutet, dass es bereits zu einer Zeit, als die Welt noch vollkommen und tadellos war, klare Grenzen gab, an die sich die Menschen halten mussten.

In dieser Woche werden wir über den Sündenfall von Adam und Eva nachdenken, darüber, wie Sünde und Tod unsere Welt erobert haben, und darüber, wie Gott schon in Eden einen Samen der Hoffnung für die Menschheit gesät hat.

* *Studiert die Lektion dieser Woche, um euch auf den Sabbat am 8. Oktober vorzubereiten.*

Aussagen im Spannungsfeld

Die Welt, wie sie vom Herrn kam, war vollkommen *(Gen 1,31). Der* Tod war für Adam und Eva eine unbekannte Erfahrung. In diesem Zusammenhang kam Gott in den Garten Eden und warnte sie: "Ihr dürft von allen Bäumen des Gartens essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen dürft ihr nicht essen, denn an dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr sterben" *(Gen 2,16.17, NRSV).*

Wie zeigt Genesis 2:16, 17 die Realität des freien Willens in der Vollkommenheit von Eden? Das heißt, warum hätte Gott Adam und Eva warnen müssen, wenn sie nicht frei wählen konnten?

Einige Zeit nach dieser Warnung Gottes nahm Satan die Gestalt einer Schlange an und betrat den Garten Eden. Eva sah, wie die Schlange freudig von der verbotenen Frucht aß, ohne zu sterben. "Er selbst hatte von der verbotenen Frucht gegessen" (Ellen G. White, *Patriarchen und Propheten*, S. 54), und es war ihm nichts geschehen.

Lesen Sie 1. Mose 3,1-4. Versetzen Sie sich in die Lage Evas, warum könnten diese Worte überzeugend geklungen haben?

Aus der Sicht der menschlichen Logik klang das Argument der Schlange viel überzeugender als das Wort Gottes. Erstens gab es in der natürlichen Welt bisher keine Beweise für die Existenz von Sünde und Tod. Zweitens aß die Schlange tatsächlich von der verbotenen Frucht und genoss sie sehr. Warum also sollte sich Eva zurückhalten, das Gleiche zu tun? Gottes Gebot schien ihr zu restriktiv und sinnlos zu sein.

Leider hat Eva bei ihrer Entscheidung zwischen den beiden widersprüchlichen Aussagen drei grundlegende Prinzipien außer Acht gelassen: (1) die menschliche Vernunft ist nicht immer der sicherste Weg, um geistliche Angelegenheiten zu beurteilen; (2) das Wort Gottes kann uns unlogisch und sinnlos erscheinen, aber es ist immer richtig und vertrauenswürdig; und (3) es gibt Dinge, die an sich nicht böse oder falsch sind, aber Gott hat sie als Gehorsamsprüfung ausgewählt.

Wir sollten erkennen, dass die Erfahrung Evas im Garten Eden kein Einzelfall ist. Jeden Tag und jeden Augenblick müssen wir uns zwischen dem Wort Gottes (das für viele unpopulär sein kann) und

den verführerischen Verlockungen der uns umgebenden Kultur entscheiden. Unsere Wahl wird ewige Konsequenzen haben.

Auf welche Weise steht die klare Lehre der Bibel im Widerspruch zu den Gewohnheiten der Welt?

Von der Schlange getäuscht

Lesen Sie 1. Mose 3,1-7. Welche Kriterien benutzte Eva, um zwischen Gottes Wort und dem der Schlange zu wählen?

_____

_____

Genesis 3 ist eines der deutlichsten Beispiele für die Psychologie der Versuchung. Gott hatte Adam und Eva gewarnt, dass sie mit Sicherheit sterben würden, wenn sie die verbotene Frucht aßen *(Gen 2:16, 17)*. Satan nahm die Gestalt einer Schlange an und verwendete mehrere rhetorische Strategien, um Eva zur Sünde zu verleiten.

Erstens *verallgemeinerte* er das spezifische Verbot Gottes. Er fragte sie: "Hat Gott wirklich gesagt: "Du sollst von keinem Baum des Gartens essen?" ' " *(Gen 3:1, NASB)*. Eva entgegnete, dass sich das Verbot *nur* auf diesen speziellen Baum bezog, denn wenn sie jemals von ihm essen oder ihn berühren würden, würden sie sterben.

Dann *widersprach* Satan der Aussage Gottes. Er behauptete kategorisch: "Du wirst ganz sicher nicht sterben! " *(1. Mose 3:4, NASB)*.

Und schließlich beschuldigte Satan Gott, dass er ihr und ihrem Mann absichtlich wesentliches Wissen vor*enthalten habe*. Der Verführer argumentierte: "Denn Gott weiß, dass an dem Tag, an dem ihr davon [von der verbotenen Frucht] esst, eure Augen aufgetan werden, und ihr werdet wie Gott werden und wissen, was gut und böse ist" *(Gen 3:5, NASB)*.

Evas Neugierde führte sie auf den verwunschenen Boden Satans. Dort war sie gezwungen, sich zu entscheiden, ob sie Gottes Gebot der Zurückhaltung treu bleiben oder sich den verführerischen Verlockungen Satans hingeben wollte. Da sie an Gottes Wort zweifelte, nutzte sie ihre eigenen Sinne - die empirische Methode, die persönliche Beobachtung - um zwischen den beiden widersprüchlichen Aussagen zu entscheiden.

Erstens sah sie, dass der Baum aus *diätetischer* Sicht "gut für die Ernährung war". Zweitens sah sie aus *ästhetischer* Sicht, dass "er eine Freude für die Augen war". Drittens, aus einer *logischen* Analyse heraus, "war der Baum geeignet, den Menschen weise zu machen". Aus ihrer Sicht hatte sie also sicherlich gute Gründe, den Worten der Schlange zu folgen und von dem verbotenen Baum zu essen. Leider hat sie genau das getan.

Manche Menschen argumentieren, dass alle Formen von Wissen gültig sind, solange wir "das Gute" *(1 Thess. 5:21, NASB)* bewahren. Aber die tragischen Erfahrungen von Adam und Eva im Garten Eden zeigen, dass Wissen an und für sich sehr schädlich sein kann. Es gibt

in der Tat Dinge, die wir besser nicht wissen sollten.

Was lehrt uns dieser Bericht darüber, wie leicht es ist, unsere sündigen Entscheidungen zu rationalisieren und zu rechtfertigen?

Du wirst nicht sterben

Lesen Sie 1. Mose 3,4. Auf wie viele verschiedene Arten wurde diese Lüge im Laufe der Zeit wiederholt?

_____

_____

Eine mächtige Manifestation dieser Lüge ist der allgemeine Glaube an die Unsterblichkeit der Seele. Dieser Gedanke war die Grundlage vieler alter Religionen und Philosophien. Im alten Ägypten motivierte sie die Praktiken der Mumifizierung und die Grabarchitektur, wie sie in den Pyramiden zu sehen ist.

Diese Theorie wurde auch zu einem der Hauptpfeiler der griechischen Philosophie. In der *Republik von Platon* fragt Sokrates beispielsweise Glaukon: "Weißt du nicht, dass unsere Seele unsterblich ist und niemals vergeht?" In Platons *Phaidos* argumentiert Sokrates in einem ähnlichen Ton, indem er sagt, dass die "Seele unsterblich und unvergänglich ist, und unsere Seelen wirklich im Hades existieren werden". Diese philosophischen Konzepte sollten einen Großteil der westlichen Kultur und sogar das nachapostolische Christentum prägen. Aber sie haben ihren Ursprung viel früher, im Garten Eden, bei Satan selbst.

Im Mittelpunkt der Versuchung im Garten Eden versicherte Satan Eva: "Du wirst ganz sicher nicht sterben! " *(Gen 3,4, NASB)*. Mit dieser nachdrücklichen Behauptung stellte Satan sein eigenes Wort über das Wort Gottes.

Was lehren diese Verse im Gegensatz zur Unsterblichkeit der Seele, und wie können sie verwendet werden, um dieser Lüge zu begegnen? *(Siehe Ps. 115:17; Johannes 5:28, 29; Ps. 146:4; Matthäus 10:28; 1. Korinther 15:51-58).*

_____

_____

Die satanische Theorie von der natürlichen Unsterblichkeit der Seele hat sich sogar in unserer modernen Welt gehalten. In Büchern, Filmen und Fernsehsendungen wird immer wieder die Vorstellung propagiert, dass wir nach dem Tod einfach in einen anderen Bewusstseinszustand übergehen. Wie bedauerlich ist es, dass dieser Irrtum auch auf vielen christlichen Kanzeln verkündet wird. Sogar die Wissenschaft hat sich darauf eingelassen. In den Vereinigten Staaten gibt es eine Stiftung, die versucht, eine Technologie zu entwickeln, die

es uns ermöglichen soll, mit den Toten in Kontakt zu treten, von denen sie glauben, dass sie noch leben, aber als PMPs, "postmaterielle Personen", existieren. Da dieser Irrtum so weit verbreitet ist, ist es nicht verwunderlich, dass diese Täuschung eine entscheidende Rolle bei den letzten Ereignissen der Menschheitsgeschichte spielen wird.

Auf welche Weise manifestiert sich diese Lüge in Ihrer eigenen Kultur? Warum müssen wir uns auf das Wort Gottes verlassen und nicht auf das, was unsere Sinne uns sagen?

Die Folgen der Sünde

Mose 3,7-19 und Römer 5,12: Was waren die wichtigsten Folgen der Sünde?

_____

_____

Gefesselt von der überzeugenden Rede der Schlange, ahnte Eva nichts von den weitreichenden Folgen des Weges, den sie beschritt. Der Akt des Essens von der verbotenen Frucht an sich war nicht so bedeutsam wie das, was sie tatsächlich darstellte. Durch einen solchen Akt des Ungehorsams brach Eva ihre Loyalität zu Gott und ging eine neue Loyalität zu Satan ein.

Genesis 3 beschreibt den Sündenfall von Adam und Eva und einige der tragischsten Folgen. Aus theologischer Sicht wurden beide von der *Theophobie* (Angst vor Gott) überwältigt und versteckten sich vor ihm *(Gen 3,8).* Aus psychosozialer Sicht schämten sie sich und begannen, sich gegenseitig zu beschuldigen *(Gen 3,7.9-13)*. Aus physischer Sicht würden sie schwitzen, Schmerzen empfinden und schließlich sterben *(1. Mose 3,16-19)*. Und aus ökologischer Sicht war die natürliche Welt degeneriert *(Gen 3:17, 18).*

Der Garten Eden war nicht mehr der schöne und angenehme Ort, der er einmal war. "Als sie die ersten Anzeichen des Verfalls in Form von welken Blüten und fallenden Blättern sahen, trauerten Adam und sein Gefährte tiefer, als die Menschen heute um ihre Toten trauern. Der Tod der zarten, zerbrechlichen Blumen war in der Tat ein Grund zur Trauer; aber als die prächtigen Bäume ihre Blätter abwarfen, erinnerte die Szene lebhaft an die ernste Tatsache, dass der Tod der Teil jedes Lebewesens ist" (Ellen G. White, *Patriarchen und Propheten*, S. 62).

Adam und Eva starben nicht sofort in dem Sinne, dass sie aufhörten zu leben, sondern sie erhielten noch am selben Tag ihr Todesurteil. Der Herr sagte zu Adam: "Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zur Erde zurückkehrst, denn aus ihr bist du genommen; denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren" *(Gen 3,19)*. Der Sündenfall hatte in der Tat tragische Folgen für die gesamte Menschheit. Der Apostel Paulus erklärt, dass "wie die Sünde durch einen Menschen in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen gekommen, weil alle gesündigt haben" *(Röm 5:12, NRSV).*

Es ist eine traurige und schmerzliche Tatsache, dass wir heute unter den Folgen dessen leiden, was in Eden geschah, so wie es die Menschheit zu allen Zeiten erlebt hat. Wie dankbar können wir jedoch sein, dass wir durch Jesus und das Kreuz die Hoffnung auf ewiges Leben

in einer Welt haben, in der die Sünde nie wieder auferstehen wird.

Wenn wir über Evas tragische Erfahrung nachdenken, welche Lehren können wir daraus über die Folgen unserer eigenen sündigen Handlungen ziehen?

Die erste Verheißung des Evangeliums

Lesen Sie 1. Mose 3:15, 21. Welche Hoffnung ist in diesen Versen für die gesamte Menschheit zu finden?

_____

Genesis 3 beschreibt die schreckliche Tragödie, die nach dem Sündenfall über die Welt hereinbrach. Alles veränderte sich, und Adam und Eva konnten den Kontrast zwischen dem, was die Welt vorher war, und dem, was sie geworden war, sehen.

Doch inmitten ihrer Frustration und Verzweiflung gab Gott ihnen Gewissheit für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft. Zunächst verfluchte er die Schlange mit einem Wort der messianischen Hoffnung. Er erklärte: "Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; der soll dir den Kopf zertreten, und du sollst ihm die Ferse zertreten" *(1. Mose 3,15, NKJV)*. Das Wort "Feindschaft" (hebräisch *'eybah*) impliziert nicht nur eine lang anhaltende kosmische Kontroverse zwischen Gut und Böse, sondern auch eine persönliche Ablehnung der Sünde, die durch Gottes Gnade in den menschlichen Geist eingepflanzt wurde. Von Natur aus sind wir völlig gefallen *(Eph. 2:1, 5)* und "Sklaven der Sünde" *(Röm. 6:20, NKJV)*. Doch die Gnade, die Christus in jedes menschliche Leben einpflanzt, schafft in uns Feindschaft gegen Satan. Und es ist diese "Feindschaft", ein göttliches Geschenk aus Eden, die es uns ermöglicht, seine rettende Gnade anzunehmen. Ohne diese bekehrende Gnade und erneuernde Kraft würde die Menschheit weiterhin die Gefangene des Satans, eine Dienerin, die immer bereit ist, seine Befehle auszuführen.

Der Herr benutzte als nächstes ein Tieropfer, um diese messianische Verheißung zu veranschaulichen *(siehe Gen 3,21)*. "Als Adam nach Gottes besonderer Anweisung ein Opfer für die Sünde darbrachte, war das für ihn eine äußerst schmerzhafte Zeremonie. Er musste seine Hand erheben, um das Leben zu nehmen, das nur Gott geben konnte, und ein Opfer für die Sünde darzubringen. Es war das erste Mal, dass er den Tod miterlebt hatte. Als er das blutende Opfer betrachtete, das sich in den Todesqualen krümmte, sollte er im Glauben auf den Sohn Gottes schauen, den das Opfer verkörperte und der als Menschenopfer sterben sollte" - Ellen G. White, *The Story of Redemption*, S. 50.

Lesen Sie 2. Korinther 5,21 und Hebräer 9,28. Was lehren diese Texte über das, was zuerst in Eden offenbart wurde?

_____

Adam und Eva wussten, dass sie irgendwann sterben würden *(Gen 3:19, 22-24)*, und verließen den Garten Eden. Aber sie verließen ihn nicht nackt oder mit ihren eigenen Feigenblättern bedeckt *(Gen 3,7)*. Gott selbst "machte ihnen einen Waffenrock aus Haut" und bekleidete sie sogar *(1. Mose 3,21, NKJV)*, ein Symbol für seine bedeckende Gerechtigkeit *(siehe Sach 3,1-5, Lukas 15,22)*. Schon damals, im Garten Eden, wurde der Menschheit das Evangelium offenbart.

Weiteres Nachdenken: Lesen Sie Ellen G. White, "Die Versuchung und der Sündenfall".

pp. 52-62 und "Der Plan der Erlösung", S. 63-70, in *Patriarchen und Propheten*; "Die Erkenntnis von Gut und Böse", S. 23-27, in *Bildung*.

In den letzten Jahren wurden Studien über so genannte Nahtoderfahrungen (NTEs) durchgeführt. Dabei "sterben" Menschen, d. h. ihr Herz hört auf zu schlagen und sie hören auf zu atmen. Danach kehren sie jedoch ins Leben zurück - allerdings mit fantastischen Geschichten über das Schweben in eine andere Existenzwelt und die Begegnung mit einem Wesen des Lichts. Manche erzählen sogar von Begegnungen mit längst verstorbenen Verwandten. Viele Menschen, sogar Christen, die die Wahrheit über den Tod nicht verstehen, glauben, dass diese Geschichten ein weiterer Beweis für die Unsterblichkeit der Seele sind. Allerdings (und das sollte die deutlichste Warnung sein, dass etwas nicht stimmt) behaupten die meisten, die diese Erfahrungen gemacht haben, dass die geistigen Wesen, denen sie während der Nahtoderfahrungen begegnet sind, ihnen tröstende Worte, schöne Aussagen über Liebe, Frieden und Güte gegeben haben. Aber sie hören nichts über die Erlösung in Christus, nichts über Sünde und nichts über das Gericht. Wenn sie schon einen Vorgeschmack auf das christliche Leben nach dem Tod bekommen, sollten sie dann nicht wenigstens einen Hauch der grundlegendsten christlichen Lehren mitbekommen haben? Doch was ihnen beigebracht wird, klingt größtenteils wie ein New-Age-Dogma, was erklären könnte, warum sie in vielen Fällen dem Christentum weniger zugeneigt sind, als sie es vor ihrem "Tod" waren. Und warum hat keiner der Christen, die davon überzeugt waren, dass ihre Nahtoderfahrungen eine Vorschau auf den christlichen Himmel waren, dort jemals christliche Theologie vermittelt bekommen, im Gegensatz zu einer großen Dosis New-Age-Sentimentalität? Die Antwort ist, dass sie von der gleichen Person getäuscht wurden, die Eva in Eden verführte, und zwar mit der gleichen Lüge. (Siehe Lektion 11.)

Fragen zur Diskussion:

0 Wie zeigt die Erfahrung von Adam und Eva, dass Gottes Vergebung nicht unbedingt alle Folgen der Sünde rückgängig macht? Warum ist dies eine so wichtige Wahrheit, an die man sich immer erinnern sollte?

@ Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse war für Adam und Eva der "verzauberte Boden" des Feindes. Welche "verwunschenen Gebiete" könnten uns in Versuchung führen?

Satan versucht, das Volk Gottes zu dem Glauben zu verleiten, dass "die Anforderungen Christi weniger streng sind, als sie einst glaubten, und dass sie durch Anpassung an die Welt einen

größeren Einfluss auf die Weltmenschen ausüben würden" (Ellen G. White, *Testimonies to Ministers and Gospel Workers*, S. 474). Was sollten wir tun, um nicht in diese raffinierte Falle zu tappen?

Se

Zeichen und Wunder

Von dMitry BAgAl

Als ich vor einigen Quartalen Jesaja im Bibelführer für Erwachsene studierte, fiel mir ein Vers besonders auf: "Hier bin ich und die Kinder, die der Herr mir gegeben hat! Wir sind für Zeichen und Wunder in Israel vom Herrn der Heerscharen" *(Jes. 8:18, NKJV).* Der Vers schien sich auf mich zu beziehen. Meine Frau und ich hatten bereits ein Kind, und wir warteten auf die Geburt unseres zweiten Kindes. Ich dachte: *Hier bin ich und die Kinder, die der Herr mir geschenkt hat! Es wäre großartig, wenn ich auch Zeichen und Wunder von Gott hätte!*

Als ich über den Vers nachdachte, erinnerte ich mich daran, dass ich über Gottes wunderbare Fürsprache im Leben von Adventisten gelesen hatte, denen es allein durch ihren Glauben gelungen war, erhebliche Mittel für Missionsprojekte aufzubringen. Ich betete: "Herr, auch ich möchte gerne etwas spenden. Ich habe sogar einen guten Anlass: die Geburt meines zweiten Kindes. Bitte gib mir eine Idee, wie viel ich mit Deiner Hilfe spenden soll, als Zeichen meiner Dankbarkeit für eine gute Schwangerschaft und eine reibungslose Geburt, und lass mich wissen, wer die Spende erhalten soll."

Ich war sofort beeindruckt, dass ich 1.000 Euro (etwa 1.185 US-Dollar) aufbringen konnte. Der Betrag schien für jemanden mit einem begrenzten Einkommen wie mich in Deutschland unerreichbar zu sein. Ich betete: "Herr, es ist Dein Ziel, also musst Du dafür sorgen, dass das Geld irgendwoher kommt. Du weißt, dass mein Gehalt nicht ausreicht, um etwas zur Seite zu legen. Alles, was ich versprechen kann, ist, täglich zu beten und das Geld beiseite zu legen, das ich zusätzlich zu meinem Gehalt erhalte."

Jeden Tag betete ich, dass der Allmächtige es irgendwie möglich machen würde, das Ziel der 1.000 Euro zu erreichen. In weniger als einem Monat hatte ich bereits etwa die Hälfte des Betrags erhalten. Ein älteres Ehepaar schenkte mir unerwartet 200 Euro, weil ich ihnen beim Umzug in ihr neues Haus geholfen hatte. Dann spendete ein adventistischer Geschäftsmann 200 Euro, als meine Frau und ich im Bemühen um Gastfreundschaft zwei seiner Angestellten für die Nacht bei uns unterbrachten. Danach überwies ein Ehepaar unangekündigt 50 Euro auf unser Bankkonto. Einen Monat vor der Geburt des Babys hatte ich bereits die 1.000 Euro.

Die Geburt von Maranatha Yessenia verlief am 4. Mai reibungslos und schnell. Ich parkte um 8:37 Uhr vor dem Krankenhaus, und 20 Minuten

später wurde sie geboren. Die

Die Gelder gingen an ein Missionsprojekt.

Der Herr hat es möglich gemacht, sein Spendenziel zu erreichen. Gesegnet mit meiner Frau und meinen beiden Kindern kann ich wirklich sagen: "Hier bin ich und die Kinder, die der Herr mir gegeben hat! Wir sind für Zeichen und Wunder in Israel von dem Herrn der Heerscharen!"

Vielen Dank, dass Sie Missionsprojekte durch das wöchentliche Missionsopfer der Sabbatschule, das Dreizehnte Sabbatopfer und das Jährliche Opferopfer unterstützen.

Zur Verfügung gestellt vom General Conference Office of Adventist Mission, das die Sabbatschule nutzt Missionsspenden, um das Evangelium weltweit zu verbreiten. Lesen Sie täglich neue Geschichten auf AdventistMission.org.